

PRESSEMITTEILUNG

Datum 20. Januar 2020

Seitenzahl 4

ort Pfäffikon / Bern

gesamt

Alternative Antriebe und politische Rahmenbedingungen als Wachstumstreiber Der Schweizer Personenwagenmarkt wuchs 2019 stärker als erwartet

Was nicht zwingend zu erwarten war, erfüllte sich dank einem fulminanten Schlusspurt im Dezember doch noch: Das Auto-Jahr 2019 schloss in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein mit einem erfreulichen Plus von 3,9% (+11'750 PW). Mit insgesamt 311'466 neu zugelassenen Personenwagen liegt das Ergebnis knapp über dem Mittelwert (310'171 PW) der letzten zehn Jahre (2009-2018). Gar um 88,6% zugelegt haben im Vorjahresvergleich die Neuzulassungen von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb (40'714 PW, +19'123 PW); sie waren zusammen mit den höheren Kurzzeitzulassungen – infolge der ab 2020 verschärften CO₂-Vorschriften – Wachstumstreiber des heimischen Personenwagenmarktes. Schwächer als die Entwicklung des Neuwagengeschäftes verlief hingegen der Verkauf von Gebrauchtwagen: Mit 848'166 Fahrzeugen (-7891 PW, -0,9%) wechselten erneut weniger Occasionen den Besitzer – das achte Quartal sowie das dritte Jahr in Folge. Dennoch sanken die durchschnittlichen Angebotstage der online zum Verkauf stehenden Gebrauchtwagen um rund einen Tag auf aktuell noch 64 Tage.

Begünstigt wurden die Neuwagenverkäufe durch eine Vielzahl unterstützender Faktoren. Massgeblich waren wohl die abgeschwächte, aber trotzdem bemerkenswert robuste Konjunktur, der rasche Abbau WLTP-bedingter Lieferengpässe und damit zusammenhängende Nachholeffekte, die steigende Nachfrage nach alternativ angetriebenen Fahrzeugen sowie die auffällige Zunahme von Kurzzeitzulassungen (30'954 PW, +31,6%) im Vorfeld der ab 2020 verschärften CO₂-Emissionsvorschriften für neu immatrikulierte Personenwagen. «Letztere werden erfahrungsgemäss einen direkten Einfluss auf die Neuwagenverkäufe im neuen Geschäftsjahr haben, da sie als junge Gebrauchte auf den Markt kommen», weiss Robert Madas, Director Insights & Analysis ALPS bei Eurotax. «Wir rechnen für 2020 deshalb mit einem leichten Rückgang der Neuzulassungen auf rund 295'000 bis 300'000 Fahrzeuge».

«Das neue Jahr wird zeigen, wie sich die Stärkung grüner Politik im Parlament auf die Klimapolitik und damit direkt auf die Energie- und Verkehrspolitik auswirken wird», ergänzt Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS). «Es ist zu hoffen, dass nach dem Hype um das Klima rund um die Wahlen wieder mehr Vernunft und Augenmass ins Parlament zurückkehrt, und das Autofahren nicht über alle Massen verteuert wird».

Gekommen, um zu bleiben: Neuwagen mit Alternativantrieb

Zwei von drei Neuwagen der Top-10-Marken trugen 2019 ein deutsches Emblem (2019: 67,8%, 2018: 70,7%). Mit grossem Abstand angeführt wird die Markenrangliste traditionsgemäss von Volkswagen (34'445 PW, +4,5%), gefolgt von Mercedes-Benz (26'730 PW, +4,2%) und BMW (24'818 PW, +2,4%). Vom dritten Rang verdrängt werden könnten die Münchner von der zum Volkswagenkonzern gehörenden, tschechischen Marke Škoda (24'103 PW, +25,8%). Noch deutlich auf Abstand halten konnte hingegen Audi (18'703 PW, +1,8%) die ebenfalls zum Volkswagenkonzern gehörenden, spanischen Mitbewerber von Seat (14'377 PW, +25,4%). Dahinter herrscht – ausser bei Toyota (11'054 PW, +16,3%) – Katerstimmung: Sowohl Ford (14'150 PW, -6,8%) als auch Renault (11'718 PW, -7,9%) und Opel (9851 PW, -17,4%) vermochten das Geschäftsjahr 2019 nämlich nicht positiv abzuschliessen. Stark rückläufig waren auch die Verkaufszahlen von Neuwagen mit Dieselmotor (-11,9%, Marktanteil: 25,5%). Im Vergleich mit den Neuimmatrikulationen im Jahr 2015, als die manipulierten Abgaswerte von Diesel-PKWs bekannt wurden, beträgt der Rückgang sogar 38%! Im Gegensatz dazu nahm der Marktanteil von allradgetriebenen Personenwagen erneut zu (+8,9%, Marktanteil: 51,4%). Beide Entwicklungen sind für die Erfüllung der verschärften CO₂-Emissionsvorschriften leider nicht hilfreich.

Top-10-Marken im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt (CH + FL)

Erhebungszeitraum: Januar bis Dezember 2019 (Rangierung 2018 in Klammern)

Rang	Neuwagen	+/- %	Marktanteil	Gebrauchtwagen	+/- %	Marktanteil
1	Volkswagen (1)	4,5%	11,1%	Volkswagen (1)	-1,3%	13,3%
2	Mercedes-Benz (2)	4,2%	8,6%	BMW (2)	3,3%	8,1%
3	BMW (3)	2,4%	8,0%	Audi (3)	0,3%	7,6%
4	Škoda (4)	25,8%	7,7%	Mercedes-Benz (4)	2,8%	7,1%
5	Audi (5)	1,8%	6,0%	Opel (5)	-7,1%	5,3%
6	Seat (9)	25,4%	4,6%	Renault (6)	-7,0%	4,5%
7	Ford (6)	-6,8%	4,5%	Ford (8)	-1,4%	4,3%
8	Renault (7)	-7,9%	3,8%	Peugeot (7)	-5,8%	4,2%
9	Toyota (-)	16,3%	3,5%	Škoda (10)	8,7%	3,9%
10	Opel (8)	-17,4%	3,2%	Fiat (9)	-2,2%	3,6%
	Total	Ø 4,8%	61,0%	Total	Ø -0,9%	62,0%

Im Vorjahresvergleich fast verdoppelt haben sich die Neuzulassungen von Personenwagen mit einem alternativen Antrieb; ihr Marktanteil beträgt neu 13,1% (2018: 7,2%). Angeführt wird diese Fahrzeugkategorie von (Plug-in-)Hybridfahrzeugen mit Benzinmotor (22'432 PW, +51,8%). Dank neuer Modelle und grösseren Reichweiten profitierten auch batterie-elektrisch angetriebene Fahrzeuge auffallend stark vom Nachfragehoch (13'165 PW, +157,7%). Bemerkenswert: Fast die Hälfte aller Steckerfahrzeuge verkaufte der Elektroauto-Pionier Tesla (6061 PW, +314,3%), der es damit auf Rang 19 der Markenrangliste schaffte! Auf den weiteren Plätzen der Alternativ-Antriebe folgen Plug-in-Hybride mit einem Diesellaggregat (3839 PW, +342,8%) sowie Fahrzeuge mit Erdgasantrieb (1249 PW, +55,5%). Mangels Tankinfrastruktur nur Experimentalcharakter haben weiterhin Personenwagen mit einem Wasserstoffmotor (25 PW, -13,8%).

Stagnierender Gebrauchtwagenmarkt

Mit 848'166 Halterwechseln (-7891 PW, -0,9%) waren die Handänderungen 2019 erneut leicht rückläufig. Damit setzt sich der seit 2017 verzeichnete Rückgang fort. Der positive Trend im Neuwagenmarkt überträgt sich mit Verzögerung jedoch auch auf das Occasionsgeschäft, weshalb für 2020 wieder mit leicht steigenden Werten gerechnet werden darf. «Basierend auf den Neuzulassungen 2019 und insbesondere unter Berücksichtigung der gestiegenen Kurzzeitzulassungen erwarten wir für das neue Jahr rund 850'000 bis 860'000 Handänderungen», hält Robert Madas von Eurotax fest. «Nach den starken Neuwagen-Jahren 2015 bis 2017 kommen deutlich mehr 3- bis 5-jährige Fahrzeuge auf den Markt, was die Nachfrage zusätzlich beleben sollte. Auch in Bezug auf Alternativantriebe ist bei den Halterwechseln von einer überdurchschnittlichen Zunahme auszugehen. Wie schon bei den Neuzulassungen wird sich der steigende Trend zeitlich verzögert auf dem Occasionsmarkt ebenfalls fortsetzen».

Dominiert wird der Markt mit Gebrauchtwagen von deutschen Volumenmarken: Angeführt von Volkswagen (113'046 PW, -1,3%) kommen BMW (69'100 PW, +3,3%), Audi (64'403 PW, +0,3%), Mercedes-Benz (60'572 PW, +2,8%) und Opel (44'625 PW, -7,1%) auf rund 41% Marktanteil. Dahinter vereinen Renault (38'322 PW, -7,0%), Ford (36'738 PW, -1,4%), Peugeot (35'859 PW, -5,8%), Škoda (32'765 PW, +8,7%) und Fiat (30'525 PW, -2,2%) weitere 21% des Occasionsmarktes. Insgesamt repräsentieren die Top-10-Gebrauchtwagenmarken 62% Marktanteil – nur wenig mehr als die Top-10-Neuwagenmarken mit 61% Marktanteil. Dafür sind die Stückzahlen des wirtschaftlich wichtigen Occasionsmarktes ungleich grösser, nämlich 2,7-mal.

Generell sinkende Angebotstage – ausser in der Luxusklasse

Der Gebrauchtwagenhandel ist für viele Garagisten essenziell: Er dient dem Neuwagenverkauf (Eintausch), der Kundenbindung (Unterhalt und Reparaturen) sowie der direkten, ganzjährigen Umsatz- und Gewinnerzielung. Letzteres setzt allerdings voraus, dass sich Händler mit der segment- und modellspezifischen Restwertermittlung sowie mit der regional ungleichen Preis- und Nachfragedynamik aktiv auseinandersetzen. Wer das Gebrauchtwagengeschäft nur nebenbei betreibt, wird damit eher nicht erfolgreich sein. Dass es um die Professionalität des Gebrauchtwagenhandels in der Schweiz gut bestellt ist, lassen die mehrheitlich sinkenden Angebotstage für 2-4-jährige Occasionen vermuten. Per Ende Dezember sanken diese im Vorjahresvergleich auf durchschnittlich 64 Tage (-1 Tag). Stark gefragt waren 2019 erneut Kleinwagen (55 Tage, unverändert) und Fahrzeuge der Mikroklasse (57 Tage, -1 Tag). Auch SUVs und Geländewagen (61 Tage, -1 Tag), Kompakt- und Minivans (61 Tage, -3 Tage) sowie Fahrzeuge der Unteren Mittelklasse (63 Tage, -2 Tage) fanden rascher einen neuen Besitzer, als der Durchschnitt aller Occasionen. Nur wenig länger benötigte der Verkauf gebrauchter Fahrzeuge der Mittelklasse (66 Tage, -3 Tage). Einzig in Special-Interest-Segmenten wie bei Cabriolets und Roadster (77 Tage, -2 Tage) sowie Coupés (81 Tage, -3 Tage), aber auch in gehobenen Preisklassen wie der Oberen Mittelklasse (80 Tage, -1 Tag) und in der Luxusklasse (99 Tage, +10 Tage) warteten Gebrauchtwagen aufgrund der kleineren Zielgruppen etwas länger auf einen neuen Besitzer.

Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der Autovista Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

Das Schweizer Autogewerbe ist feingliedrig strukturiert: 1927 gegründet, ist der AGVS heute der Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten, dem rund 4000 kleinere, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe angehören. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon 9000 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 6 Millionen Fahrzeugen.

Kontakt Eurotax Schweiz
Olivier Lourdin
Head of Marketing & Communications
Churerstrasse 158
8808 Pfäffikon SZ
Telefon 0848 333 100
Telefax
E-Mail olivier.lourdin@eurotax.ch
Internet www.eurotax.ch

Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
Urs Wernli, Zentralpräsident
Markus Aegerter, Mitglied der Geschäftsleitung
Wölflistrasse 5 / Postfach 64
3000 Bern 22
031 307 15 15
031 307 15 16
urs.wernli@agvs-upsa.ch
markus.aegerter@agvs-upsa.ch
www.agvs-upsa.ch